

Sitzungsperiode 2023-2024
Sitzung des Ausschusses IV vom 29. November 2023

INTERPELLATION*

- **Interpellation Nr. 33 von Herrn SPIES (SP) an Minister ANTONIADIS zur Unterstützung seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei Adoptionsverfahren**

Der 9. November ist der Weltadoptionstag. Ein Tag, der zum Ziel hat, für das Thema der Adoption zu sensibilisieren, und dabei klar verdeutlicht, dass es nicht zwingend die gemeinsame DNA ist, die eine Familie ausmacht.

Bewusst möchte ich daher die heutige Regierungskontrolle nutzen, um das Thema hier in Ausschuss IV aufzugreifen. Immerhin fallen Adoptionen nicht zuletzt auch teilweise in den Zuständigkeitsbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Per Definition versteht man unter einer Adoption die rechtliche Begründung eines Eltern-Kind-Verhältnisses zwischen dem Annehmenden und dem Kind ohne Rücksicht auf die biologische Abstammung. Konkret zielt sie also darauf ab, die am besten geeigneten Eltern für ein Kind zu finden, welches aus unterschiedlichen Gründen nicht bei seinen leiblichen Eltern aufwachsen kann.

In Belgien unterscheidet man dabei zwischen verschiedenen Formen der Adoption.¹

Da gibt es zunächst die innerfamiliären Adoptionen, bei denen beispielsweise ein Stiefkind oder ein verwandtes Kind adoptiert wird. Dies ist sowohl innerhalb des Landes als auch über die Landesgrenzen hinaus möglich.

Darüber hinaus gibt es die Inlandsadoption, bei der man ein Kind adoptiert, welches bereits in Belgien lebt, jedoch nicht mit einem verwandt ist.

Und nicht zuletzt gibt es die internationale, beziehungsweise die Auslandsadoption.

Bei meinen heutigen Ausführungen werde ich mich in erster Linie auf letzteres Modell beziehen. Verallgemeinernd lässt sich aber durchaus behaupten, dass es sich bei einem Adoptionsverfahren um eine recht komplexe und umfangreiche Materie handelt, bei der eine reibungsfreie Zusammenarbeit unterschiedlicher Behörden und verschiedener

* Die nachfolgend veröffentlichte Interpellation entspricht der von Herrn Spies hinterlegten Originalfassung.

¹ Zentrale Behörde der Gemeinschaft für Adoption (ZBGA), in: Wie kann ich in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein Kind adoptieren?, URL: https://ostbelgienfamilie.be/desktopdefault.aspx/tabid-5918/820_read-43381/ (Stand: 21.11.2023)

Zuständigkeitsebenen erforderlich ist (Zentrale Behörde der Gemeinschaft für Adoption; Familiengericht; Adoptionsvermittlungsdienst; Zentrale föderale Behörde ACF).

Fest steht jedenfalls, dass im Zentrum einer jeden Adoption stets das Wohl des Kindes liegt.

Aus diesem Grund werden die potenziellen Adoptiveltern im wahrsten Sinne des Wortes auf Herz und Nieren geprüft.

So beginnt jede Adoption zunächst mit einem Gespräch in der zentralen Behörde der Gemeinschaft für Adoption. Diese hat die Aufgabe, als zentraler Ansprechpartner für Adoptionsinteressierte zu dienen und angehende Adoptiveltern standortnah und in deutscher Sprache zu informieren, zu beraten und zu begleiten.

Als zweiter Schritt steht eine Adoptionsvorbereitung auf dem Programm, welche in Belgien gesetzlich vorgeschrieben ist und bei uns in Form unterschiedlicher Seminare angeboten wird. Das ganze Programm setzt sich aus sechs einzelnen Terminen sowie einem Abschlusswochenende zusammen.²

Konkret stehen dort beispielsweise Themen wie die Bindungsfähigkeit durch Krisen, psychologische Gespräche, rechtliche Perspektiven oder aber der Austausch mit erfahrenen Adoptiveltern sowie die Reflexion der eigenen Situation vor Aufnahme eines Kindes auf der Agenda.

Wer diese Vorbereitung durchlaufen hat und nach wie vor motiviert ist, ein Kind zu adoptieren, erhält eine Teilnahmebescheinigung und muss anschließend beim Friedensgericht einen Antrag auf Eignungsurteil stellen. Immerhin sieht das Gesetz vor, dass jeder Adoptionskandidat für fähig befunden werden muss, ein Kind zu adoptieren. Hierzu gibt das Gericht bei der ZBGA eine Sozialuntersuchung in Auftrag.

Dabei prüft ein Sozialarbeiter das familiäre sowie soziale Umfeld, es finden weitere psychologische Gespräche statt und es wird letztlich eine medizinische Untersuchung durch einen Arzt durchgeführt.

Nach einer Frist von spätestens vier Monaten wird dem Gericht dann ein vollständiger Sozialbericht übermittelt und man wird zu einer Anhörung vorgeladen.

Fallen die Untersuchung sowie die Anhörung positiv aus, hat man sich quasi als fähige potentielle Adoptiveltern qualifiziert und darf als geeigneter Antragsteller ein Aufnahmeverfahren eröffnen.

Aufgrund der Tatsache, dass es in Ostbelgien jedoch zu wenig Adoptionen gibt, um einen eigenen Vermittlungsdienst auf die Beine zu stellen, müssen sich die werdenden Adoptiveltern hierzu an den Vermittlungsdienst der Französischen Gemeinschaft wenden.

Im multidisziplinären Team erarbeitet der Dienst dann mit den Kandidaten ihr Adoptionsprojekt und entscheidet nach Einschätzung, ob er mit den Kandidaten eine Konvention eingehen kann.

„Ist dies der Fall, so beginnt für die Kandidaten die Wartezeit auf ihren Kindervorschlag. Diese Wartezeit kann je nach Land und Adoptionsprojekt unterschiedlich sein. Wenn die Kandidaten den ersehnten Kindervorschlag bekommen, reisen sie mindestens einmal in

² In: Das Adoptionsvorbereitungsseminar, URL: https://ostbelgienfamilie.be/PortalData/2/Resources/downloads/familie/Programm_des_Vorbereitungsseminars_zur_Adoption.pdf (Stand: 21.11.2023)

das Heimatland des Kindes. Auch die Adoption selbst erfolgt meistens im Herkunftsland des Kindes.“³

Wenn die Adoption dann vorläufig durch die Föderale Behörde (ACF) in Brüssel anerkannt ist, darf das Kind in Belgien einreisen.

Ganz bewusst habe ich die komplette Prozedur hier nochmals umschrieben, um zu verdeutlichen, auf welchem langen, mühsamen Weg sich ostbelgische Adoptionskandidaten begeben müssen, und wieviel dieser ihnen abverlangt.

Wer jedoch denkt, dass das ganze Prozedere kostenlos sei, der liegt falsch. Denn eine Adoption (insbesondere, wenn es sich um ein Kind aus dem Ausland handelt) ist durchaus mit beachtlichen Kosten verbunden.

So kostet die Adoptionsvorbereitung 200 €. Die Gerichtsanhörung sowie die Sozialuntersuchung schlagen mit 650 € zu Buche. Für die Betreuung des Adoptionsvorhabens durch eine in Belgien zugelassene Adoptionsstelle kommen Unkosten von 3500 € bis 4700 € hinzu.

Während die Kosten für eine Adoption innerhalb Belgiens nach dieser Phase aufhören, ist das bei einer Adoption im Ausland, bei der die Kosten von Land zu Land stark variieren, bei weitem nicht der Fall.

So gibt es zahlreiche weitere Ausgaben, die mit einer internationalen Adoption einhergehen. So beispielsweise für Übersetzungen, Beglaubigungen, Verwaltungs- und Gerichtsgebühren oder aber für eine unterstützende lokale Hilfe.

Und nicht zuletzt gibt es noch die Kosten für die Reise sowie den Aufenthalt vor Ort, welche sehr hoch sein können, da einige Länder verlangen, dass die Eltern für eine längere Eingewöhnungsphase mit dem Kind vor Ort bleiben.

Im Durchschnitt liegen die zusätzlichen Kosten für eine Adoption im Ausland zwischen 6000 € und 15000 €. Haiti und Südafrika sind allem Anschein nach die Länder, in denen diese Kosten für die zukünftigen Eltern am höchsten sind.

Seit August letztes Jahres übernimmt die Deutschsprachige Gemeinschaft die Kosten für das Adoptionsvorbereitungsseminar sowie die Sozialuntersuchung für in Ostbelgien wohnhafte Familien. Diese werden den Adoptionskandidaten nach Erhalt des Eignungsurteils zurückerstattet. Laut einer Pressemitteilung von Ihnen Herr Minister ist dabei die Rede von 350 bis 400 Euro.⁴ Eine Initiative, die ich an dieser Stelle ganz klar begrüßen möchte, auch wenn der Betrag angesichts der hohen Gesamtkosten doch eher als ein Tropfen auf den heißen Stein zu werten ist.

Wirft man nun einen Blick auf die Statistiken⁵ zu den Adoptionen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft von 2006 bis 2021, so muss man bedauerlicherweise feststellen, dass die

³ Zentrale Behörde der Gemeinschaft für Adoption (ZBGA), in: Auslandsadoption: Kulturelle und rechtliche Unterschiede beachten, URL: https://ostbelgienfamilie.be/desktopdefault.aspx/tabid-5939/8497_read-47131/ (Stand: 21.11.2023)

⁴ Sascha von Montigny: Adoption: DG will Kandidaten in bestimmten Fällen finanziell entgegenkommen, in: GrenzEcho: <https://www.grenzecho.net/77608/artikel/2022-08-08/adoption-dg-will-kandidaten-bestimmten-fallen-finanziell-entgegenkommen?referer=%2Farchives%2Fcherche%3Fdatefilter%3Danytime%26sort%3Ddate%2520desc%26word%3Dadoption%2520antoniadis> (8. August 2022)

⁵ Zentrale Behörde der Gemeinschaft für Adoption (ZBGA), in: Adoptionen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, URL: https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-3768/6798_read-39511/ (Stand: 21.11.2023 – Aktualisierung vom 19.07.2022)

Anzahl ostbelgischer Adoptionen klar rückläufig ist. Und auch in den anderen Teilen Belgiens oder aber in unseren Nachbarländern Deutschland⁶ und den Niederlanden⁷ lässt sich eine ähnlich rückläufige Tendenz beobachten. Die Gründe hierfür mögen vielfältig sein (Coronakrise, gesellschaftliche Entwicklungen, Fortschritt in der Kinderwunschbehandlung etc.). Fakt ist jedenfalls, dass wir diesen Trend durchaus hinterfragen sollten.

Beobachtet man hingegen die Zahlen in Bezug auf die Verteilung von Pflegekindern, so verläuft die Kurve hier genau andersherum.⁸ Zur Erklärung, Pflegefamilien sind in gewisser Weise „Ersatz“- Familien, die ein Kind bei sich aufnehmen, es betreuen und erziehen, wenn es nicht bei seinen leiblichen Eltern aufwachsen kann. Dies ist sowohl über einen befristeten Zeitraum als auch auf Dauer möglich. Wichtig ist jedoch, zu wissen, dass, anders als bei einer Adoption, das Sorgerecht für das Kind bei den leiblichen Eltern verbleibt (wenn es nicht an einen Vormund übertragen wurde). Außerdem behalten die leiblichen Eltern ein Recht auf Umgang mit ihrem Kind.

Was nun die Prozedur betrifft, die potenzielle Pflegeeltern durchlaufen müssen, so sieht diese ebenfalls ein Vorbereitungsseminar vor (ähnlich wie es bei einer Adoption der Fall ist). Nachdem dieses abgeschlossen ist und der Pflegefamiliendienst die Eignung bestätigt, entscheidet dann der zuständige Minister über die Anerkennung als Pflegefamilie.

Ich ziele keineswegs darauf ab, darüber zu urteilen, ob eine Adoption oder ein Pflegeverhältnis besser oder schlechter ist. Letztlich sind es zwei unterschiedliche Modelle und es obliegt den Eltern über den Umfang der Verantwortung zu entscheiden, den sie einnehmen möchten.

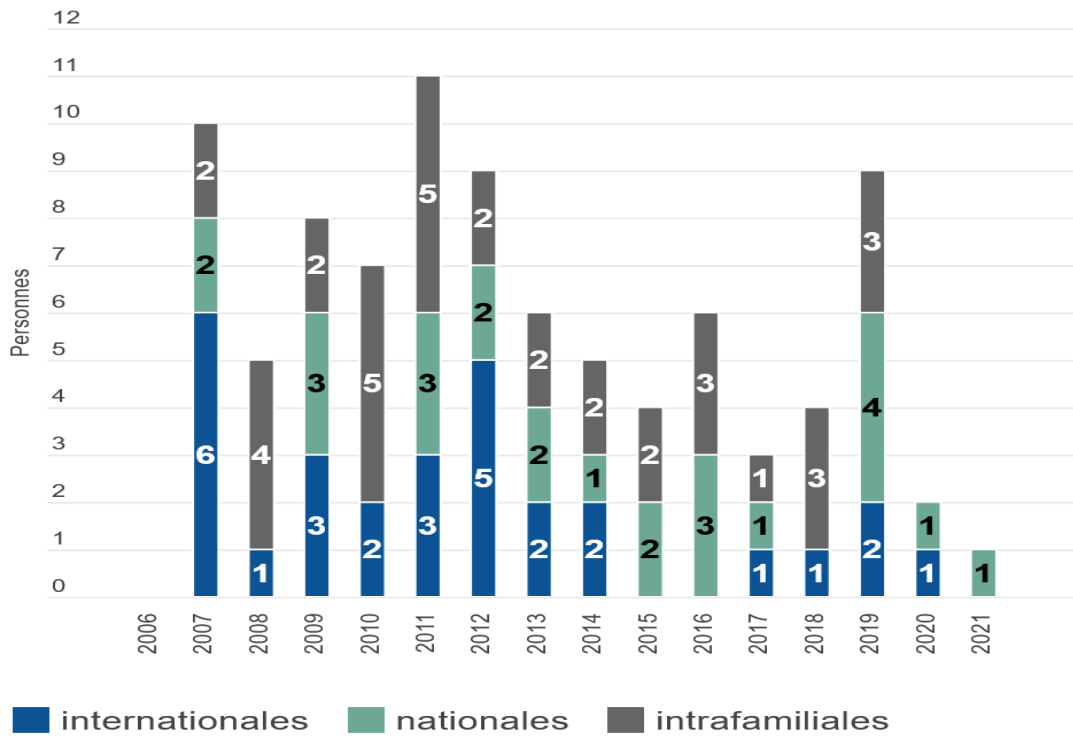
Dennoch ist es auffallend, dass immer mehr Paare sich für ein Pflegekind entscheiden, wobei die Anzahl der Eltern, welche adoptieren wollen, zurück geht. Hier stellt sich die Frage, ob dies nicht auch darauf zurückzuführen ist, dass das Verfahren für potenzielle Pflegeeltern weitaus überschaubarer und kostengünstiger ist als es bei einer Adoption der Fall ist.

⁶ Deutsches Jugendinstitut, Sandra Fendrich, Paul Bränzel und Fabienne Hornfeck, in: Auslaufmodell Adoption? URL: <https://www.dji.de/themen/eltern/adoptiveltern.html> (Stand 21.11.2023)

⁷ FIOM: Interlandelijke adoptie in cijfers: 2002-2021 URL: <https://fiom.nl/zoeken-familie/interlandelijke-adoptie-cijfers-2002-2021>

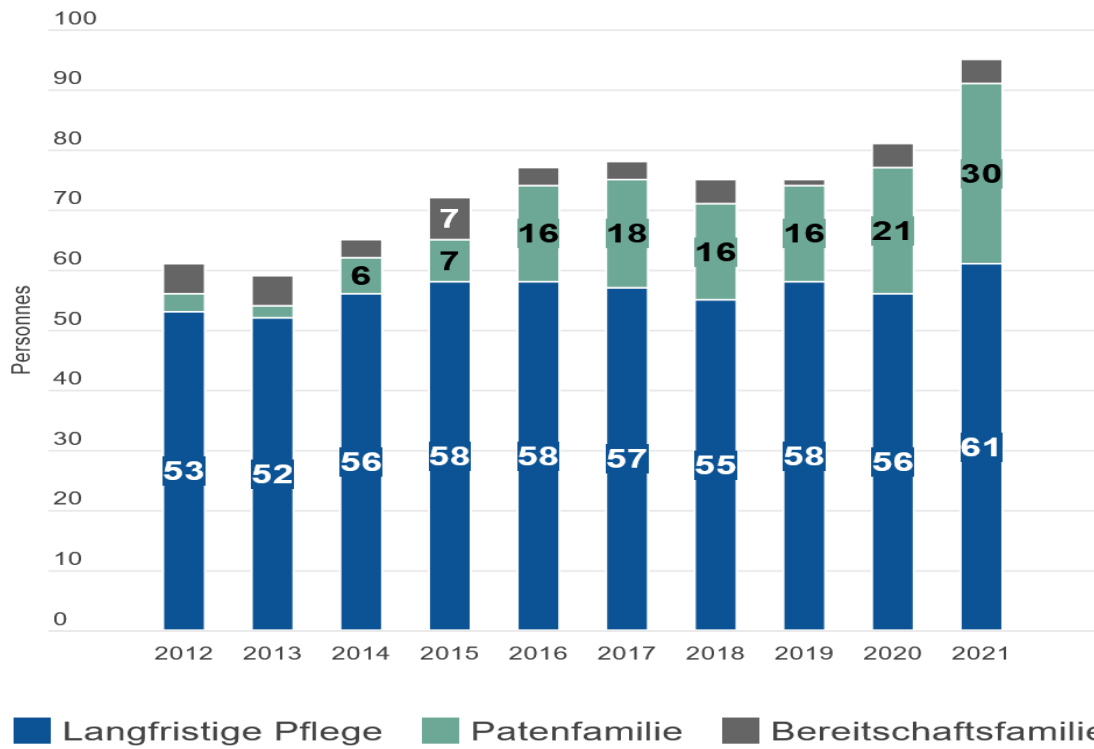
⁸ Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, in: Pflegefamilien, auf dem Statistikportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft, URL: https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-3752/6781_read-39253/ (Stand 21.11.2023 – Aktualisierung vom 11.05.2022)

Adoptionen in Ostbelgien



9

Verteilung der Pflegekinder nach Art der Pflegeschafft



10

⁹ https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-3768/6798_read-39511/

¹⁰ https://ostbelgienstatistik.be/desktopdefault.aspx/tabid-3752/6781_read-39253/

Werter Herr Minister,

eine Adoption ist ein Thema, welches in die Mitte unserer Gesellschaft gehört. Insbesondere für Paare, die selbst keine eigenen Kinder bekommen können, kann die Adoption ein Weg zu einer Familie mit Kindern bedeuten. Dabei ist jede Adoption ein bedeutender Einschnitt im Leben aller Beteiligten. Wie eingangs beschrieben erfordert sie von den werdenden Eltern eine sehr offene Einstellung und ungemein viel Geduld. Dabei ist es natürlich wichtig, zu verstehen, dass eine Adoption dem Kind dient, welches die Adoptiveltern braucht, und nicht andersherum.

Familien sind heutzutage so vielfältig wie das Leben selbst. Daher gilt es für uns als Politik, jedem Lebensentwurf gerecht zu werden. Immerhin ist Familie da, wo Menschen verschiedener Generationen füreinander eintreten und sich umeinander kümmern.

Eine Adoption ermöglicht einem Kind, das nicht bei seinen Eltern leben kann, die Chance dennoch in einer Familie aufzuwachsen. Daher ist es meines Erachtens ungemein wichtig, dass wir uns als Gemeinschaft dafür einsetzen, Adoptionen noch kinder- und familienfreundlicher zu gestalten.

Vor dem Hintergrund meiner Ausführungen möchte ich Ihnen, werter Herr Minister, daher folgende Fragen stellen:

1. *Inwiefern unterstützt die Deutschsprachige Gemeinschaft Adoptionskandidaten?*
2. *Inwieweit gedenken Sie weitere Anreize zu schaffen, um Adoptionskandidaten unter die Arme zu greifen?*
3. *Wie viele Adoptionen fanden in Ostbelgien in den Jahren 2022 und 2023 statt?*
4. *Wie viele Pflegekinder wurden in den Jahren 2022 und 2023 vermittelt?*
5. *Wie viele Informationsgespräche fanden während der vergangenen Jahre bei der ZBGA statt?*
6. *Wie erklären Sie sich den Rückgang der Adoptionen von 2007 bis 2021?*
7. *Wie bewerten Sie den unterschiedlichen Umfang der Prozeduren bei einer Adoption und einer Pflegschaft?*
8. *Wie bewerten Sie die finanzielle Herausforderung in Bezug auf den Wunsch, ein Kind zu adoptieren?*
9. *Inwiefern wäre es möglich, im Rahmen des Adoptionsverfahrens Hürden abzubauen?*
10. *Inwieweit ist es in Ostbelgien möglich, ein Pflegekind zu adoptieren?*
11. *Inwiefern macht es noch Sinn, den Pflegefamiliendienst von der Zentralen Behörde der Gemeinschaft für Adoption (ZBGA) zu trennen?*